

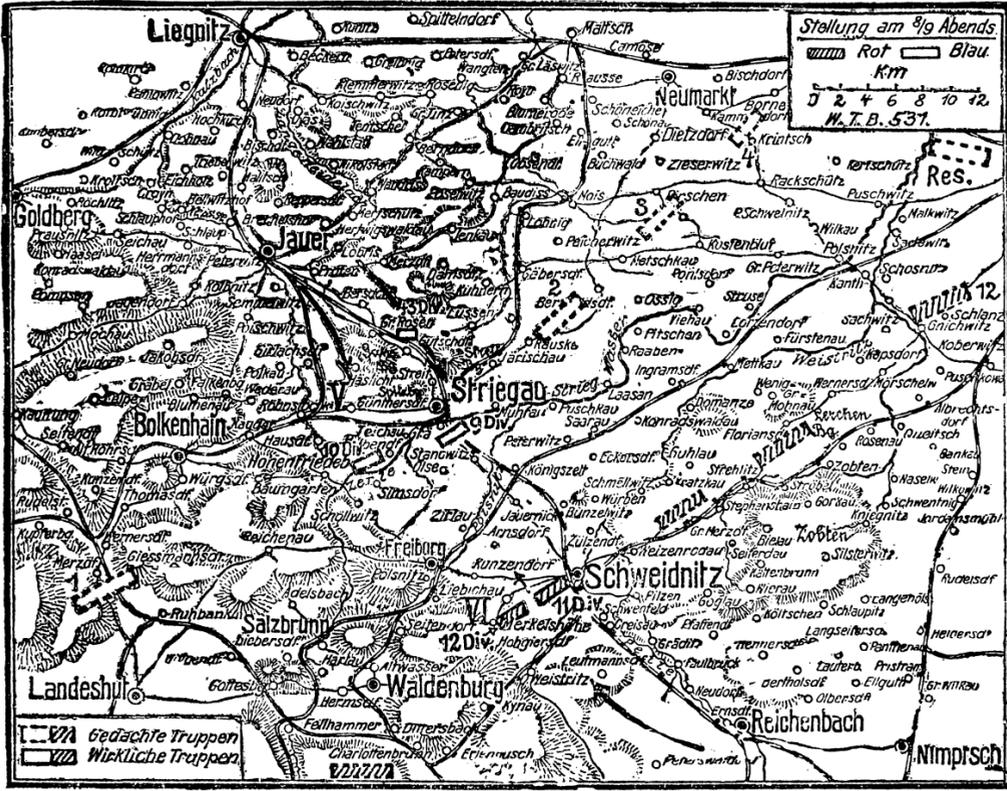


Einrückungsgebühr für die 6 gespaltene Seite oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Einzelnen aus Schlesiern u. Polern 30 Pf. (ab 35 Pf.) Seltener, f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellengesuche 15 Pf. Fernspr. der Geschäftsst. 10 Pf. d. Red. 5 Pf. 5722. Telegr.-Abz. „Schlesische“. Ersch. d. d. Red. 10-12 Uhr.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle 6 Mark, bei den deutschen Postämtern 6 Mk. Monatsbezug in Breslau 1 Mk. 70 Pf., oder 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk. Wöchentliches Bezugs an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Auswärtigen 50 Pf.

Abendblatt.

Kaisermanöver 1913.



Freiburg, 8. September. Die Vermutung, daß die Friedensgliederung der an den diesjährigen Kaisermanövern beteiligten Armeekorps des V. und VI., für diese Tage wenigstens zum Teil aufgehoben werden würde, hat sich bestätigt. Dem „roten“ VI. Armeekorps ist die 78. Infanterie-Brigade (Brieg) genommen und dem „blauen“ V. Korps überwiesen worden, wogegen das V. Korps seine 9. Kavallerie-Brigade (Lübener Dragoner und Zillischer Ulanen) und die Reitende Abteilung des 5. Feldartillerie-Regiments an die bei „Rot“ gebildete 6. Kavallerie-Division (Kommandeur: Kavallerie-Inspekteur Generalleutnant Brecht) abgeben mußte. Außerdem sind, wie ebenfalls angedeutet, Teile verschiedener anderer Armeekorps zur Darstellung von Anschließstruppen herangezogen worden, u. a. das 3. Garde-Regiment zu Fuß (Berlin), das Grenadier-Regiment Nr. 2 (Stettin), die Radfahrer-Abteilung des Jäger-Bataillon Nr. 4, (Naumburg a. d. Saale), die 1. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 3 (Brandenburg a. S.) sowie die Lehr-Regimenter der Feld- und der Fußartillerie-Schießschule (Güterberg).

Wie erwähnt, liegt den diesjährigen Kaisermanövern der Gedanke zu Grunde, daß das VI. Armeekorps ein mittlerer Teil einer in Schlesien eingebrungenen „roten“ Armee ist, also rechts und links befreundete Korps neben sich hat, ebenso wie das V. Korps ein mittlerer Teil der „blauen“ Armee ist, also auch „Anschließstruppen“ neben sich hat. Die bei „Blau“ mehrfach erwähnten „Grenzschutzabteilungen“ sind Truppen, die nach der Manöveranlage von der oberschlesischen Grenze her vor der anmarschierenden „roten“ Armee zurückgewichen sind und nun unter Befehl des Abteilungschefs im Großen Generalstab, Bayerischen Obersten Boellner, am Striegauer Wasser sich dem weiteren Vordringen von „Rot“ vorlegen sollen. Die Kriegsgliederung beider Parteien, die erst jetzt veröffentlicht werden darf, um die Führer nicht vorzeitig über die Verhältnisse beim Gegner zu unterrichten, ist nun folgende:

Rot.

6. Kavallerie-Division: 9. Kavallerie-Brigade (Drag.-Regt. Nr. 4 und Man.-Regt. Nr. 10); 11. Kavallerie-Brigade (Leib.-Kür.-Regt. Nr. 1 und Fuß.-Regt. 4); 12. Kavallerie-Brigade (Fuß.-Regt. Nr. 6 und Man.-Regt. 2); Jäger-Bataillon Nr. 6 mit Radfahrer-Abteilung; Maschinengewehr-Abteilung Nr. 6; Reitende Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 5; Kavallerie-Pionier-Abteilung; Nachrichtenabteilung (die alle technischen Nachrichtenmittel auf fester Erde inne hat, wofür die zur Division gehörenden Reiter-Regimenter keine Telegraphen-Patrouillen haben, während die Divisions-Kavallerie-Regimenter solche haben), und Flieger-Abteilung Nr. 6 (vier Flugzeuge).

VI. Armeekorps: 11. Division: Infanterie wie in der Friedensgliederung, doch ohne 78. Infanterie-Brigade; zusammengefügtes Kavallerie-Regiment (je eine Schwadron Dragoner 8, Fußaren 4 und Fußaren 6); 11. Feldart.-Brig. 2. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 6; Divisionsbrüdertrain. 12. Division: Infanterie wie in der Friedensgliederung; Drag.-Regt. Nr. 3; 12. Feldart.-Brigade; 2. Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 6 — ferner II. Bat. (schwere Artillerie des Feldheeres) Fußart.-Regts. Nr. 6; Fernsprecherabteilung; Funkstation; Fliegerabteilungen Nr. 5 und Nr. 6 (je sechs Flugzeuge) und Scheinwerferzug.

Anschließstruppen Ost (zur Darstellung des linken Flügels des XIV. Korps): Beinh Kompagnien und Maschinengewehr-Kompagnien Gren.-Regts. Nr. 2; 4. Est. Leib.-Kür.-Regts., I. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 3.

Anschließstruppen West (zur Darstellung des rechten Flügels des XV. Armeekorps): Zwei Kompagnien Gren.-Regts. Nr. 2; 1. Est. Man.-Regts. Nr. 4, ein Zug von Feldart.-Regt. Nr. 2.

Außerdem der Leitung, als angenommenem Armeekorps-Oberkommando, unterstellt: Lenkluftschiff „Z IV“ und zwei Funkstationen.

Blau.

V. Armeekorps, 9. Division: Infanterie wie in der Friedensgliederung; Man.-Regt. Nr. 1 und Radfahrer-Abteilung Jäger-Regts. Nr. 5; 9. Feldartillerie-Brigade (ohne Reitende Abtlg. Regts. 5); 2. Kompagnien Pion.-Bats. Nr. 5; Divisions-Brüdertrain. 10. Division: Infanterie wie in der Friedensgliederung (ohne 77. Inf.-Brig.); Regiment Königs-Jäger zu Pferde und Radfahrer-Abteilung Jäger-Bats. Nr. 4; 10. Feldart.-Brig., eine Komp. Pion.-Bats. Nr. 5; Divisions-Brüdertrain. — Ferner: I. Bat. (schwere Artillerie des Feldheeres) Fußart.-Regts. Nr. 5; Fernsprecherabteilung; Fliegerabteilungen Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 (zu je sechs Flugzeugen); Scheinwerferzug.

43. Infanterie-Division: 77. und 78. Inf.-Brigade; 4. Est. Man.-Regts. Nr. 10; I. und III. Abtlg. des Lehr-Regiments der Feldartillerie-Schießschule; 4. Komp. Pion.-Bats. 5; Fernsprecherzug; Scheinwerferzug; II. Bat. (schwere Artillerie des Feldheeres) der Fußartillerie-Schießschule.

Anschließstruppen Ost (zur Darstellung des rechten Flügels des II. Armeekorps): Sechs Kompagnien 3. Garde-Regiments zu Fuß; 4. Est. Man.-Regts. Nr. 4; II. Abtlg. des Lehr-Regts. der Feldart.-Schießschule.

Anschließstruppen West (zur Darstellung des linken Flügels des I. Armeekorps): Zwei Kompagnien 3. Garde-Regiments zu Fuß; ein Zug vom Regiment Königs-Jäger zu Pferde; ein Zug vom Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule.

Grenzschutz-Abteilungen: I. Bataillon und Maschinengewehr-Kompagnie des 3. Garderegiments zu Fuß; Jäger-Bataillon Nr. 5; 4. Est. Regts. Königs-Jäger zu Pferde; 5. Est. Man.-Regts. Nr. 1; 4. Batterie des Lehr-Regts. der Feldart.-Schießschule; 4. Batterie Feldart.-Regts. Nr. 20; Fernsprecherzug.

Außerdem der Leitung, als angenommenem Armeekorps-Oberkommando, unterstellt: Lenkluftschiff „Z I“ und eine Funkstation.

Insgesamt zählt also: „Rot“ 28 Bat. Infanterie, 33 Estadrons, 30 Batterien Feld- und 4 Kompagnien schwere Artillerie; „Blau“ hingegen: 30 Bataillone Infanterie, 12 Estadrons, 33 Batterien Feld- und 8 Kompagnien schwere Artillerie. Es zeigt sich dabei eine Überlegenheit von „Blau“ in bezug auf die schlagentscheidenden Waffen. Die für das heutige Manöver gebildete „43. Infanterie-Division“, deren Kommandeur der frühere Breslauer Generalstabschef und Brigade-Kommandeur, jetzige Kavallerie-Inspekteur Generalleutnant von Garnier ist, wurde bei Beginn der Kriegslage in Liegnitz dem „blauen“ Oberkommando zur Verfügung gestellt, das sie bis Jauer vorstieß. Hier ist die Division dem kommandierenden General des V. Armeekorps zur Verfügung gestellt worden, der sie nun kriegsmäßig verwenden kann, wie er will, und sie wohl sofort an die Front werfen wird. Ihre Ausladungspunkte sind noch nicht bekannt gegeben; die Ausladung erfolgt kriegsmäßig (mit Kampfen usw.) ganz nach Entschluß des kommandierenden Generals und dauert, weil der Friedens-Zugverkehr aufrecht erhalten bleiben muß, etwa 24 Stunden, jedoch die 43. Division wohl erst Dienstag nachmittag in Wirksamkeit treten kann. Die 6. Kavalleriedivision ist seit Montag nachmittag dem kommandierenden General des VI. Armeekorps unterstellt, während sie bis dahin der „roten“ Armeekorps-Oberleitung unterstand; Erzellenz von Prikelwitz kann die Division nun nach freiem Entschlusse verwenden.

Hoffentlich bleibt das Wetter auch weiterhin gut; denn alle Truppen — mit Ausnahme der höheren Stäbe, der

Kavallerie und der Nachrichtenabteilungen, die enges Quartier beziehen — bivaktieren in der Nacht vom 8. zum 9. und vom 9. zum 10. September.

Freiburg, 9. September. Der Kaiser stieg heute früh bald nach 7 Uhr bei Urnsdorf zu Pferde und ritt auf den Mühlsberg bei Kunzendorf. Von hier aus beobachtete er das Vordringen der 12. Division aus der Richtung Ludwigsdorf-Burkersdorf-Bögendorf-Kunzendorf. Die 12. Division mußte sich aber, von überlegenen blauen Kräften angegriffen, gegen 9½ Uhr zurückziehen. Zahlreiche Flieger beider Parteien erkundeten die gegnerischen Stellungen. Die beiden Zeppelin-Lenkschiffe traten heute vormittag nicht in Aktion, da sie durch Havarien außer Gefecht gesetzt sind. Sie werden erst nachmittag wohl wieder auftreten können.

Die 9. und 10. Division schlugen eine Anzahl Brücken über die Polsnitz, um südwärts vorbrechen zu können. Der Kaiser begab sich im Laufe des Vormittags vom Mühlsberg weiter nach Südoften. Kurz nachdem er den Mühlsberg verlassen hatte, attackierte die 6. Kavalleriedivision, welche Erzellenz von Prikelwitz zwischen der 11. und 12. Division nach vorn gezogen hatte, in glänzender Weise größere Teile der 10. Division, die sich allzu sorglos der Ruhe überlassen hatten. Größere Teile Infanterie und Artillerie der Blauen wurden dort außer Gefecht gesetzt. Trotz dieses Teilerfolges sah sich Rot genötigt, weiter zurückzugehen, da es von weit überlegenen Kräften bedrängt wurde. Gegen 1 Uhr war Rot in die Linie Pilzen-Schwengfeld-Ludwigsdorf zurückgegangen, wo es sich wahrscheinlich verchanzen wird. Ob ein Nachtangriff stattfinden wird, steht noch nicht fest.

Vom Tage.

— Gegenüber neuerdings in der ausländischen Presse verbreiteten Angaben über eine für den Herbst bevorstehende Reise des Kaisers nach England stellt die „Neue polit. Korresp.“ fest, daß eine solche Reise für dieses Jahr nicht in Aussicht steht. Auch für den nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ im Laufe des Monats Oktober zu erwartenden Jagdbesuch Kaiser Wilhelms in Österreich gibt es keine Anhaltspunkte. Bekanntlich ist aber vor einiger Zeit festgesetzt worden, daß der Kaiser Anfang Winter einen Besuch in Schloß Konopischt abstaten wird, und diese Absicht besteht fort.

— Der Bund der Industriellen gibt bekannt, daß seine Stellungnahme zur Frage der Beteiligung der deutschen Industrie an der Weltausstellung in San Francisco durch die Weigerung seines Syndikus Dr. Stapff zur Mitarbeit an den Vorarbeiten für die private Organisation der deutschen Ausstellung in keiner Weise vorweggenommen werde. Der Bund der Industriellen werde über seine Stellungnahme zu der Ausstellungsfrage auf seiner Generalversammlung beraten, welche in den Tagen vom 10. bis 12. September in Leipzig stattfindet.

— Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ erfährt, liegt ein Beschluß der Reichsregierung über die Ostmarkenzulagen, die im Reichsetat für 1914 vorgesehen sind, noch nicht vor, da der Reichsetat das Reichsschatzamt überhaupt noch nicht verlassen hat. Das Reichsschatzamt hat, wie weiter gemeldet wird, in seinem dem Reichsschatzamt zugestellten Ressortetat die Ostmarkenzulagen wieder wie in den Vorjahren eingestellt.

b. Balkankrieg und preußische Strategie. Die amtliche Veröffentlichung der Ansprachen, die zwischen dem Kaiser und dem König von Griechenland bei der Überreichung des Feldmarschallstabes an letzteren ausgetauscht wurden, wird in gewissen chauvinistischen Kreisen des deutschfeindlichen Auslandes gebührende Beachtung finden. Denn in diesen Ansprachen wird nachdrücklich darauf hingewiesen, wie sehr sich die preußischen Grundsätze über Kriegsführung in den letzten Balkankriegen bewährt haben. Solche Feststellungen aus berufener Munde sind deshalb am Platz, weil die Niederlage der Türken in Frankreich mit großer Hartnäckigkeit auf die deutschen Instruktionen zurückgeführt wurde. Je mehr derartige falsche Vorstellungen geeignet erscheinen, die Angriffsluft französischer Chauvinisten zu steigern, um so zweckmäßiger ist die Bekanntgabe der bei der Überreichung des Feldmarschallstabes an den König von Griechenland ausgetauschten Ansprachen. Ihr Kern wird überall dort ernüchternd wirken, wo Abtrünnung heilsam ist.

— Wie jetzt bekannt wird, ist der vor einigen Wochen bei den Parlamentarierhandlungen in Washington beschlossene fünfzehnprozentige amerikanische Zoll auf deutsche Bücher wieder fallen gelassen worden. Eine Mitteilung auf Grund einer Kabeldepesche, die dem Vorsitzenden des Leipziger Buchhändlerbörsevereins aus Washington zugegangen ist, besagt: Bücher und Druckschriften, die überwiegend in anderer als englischer Sprache gedruckt sind, bleiben in den Vereinigten Staaten von Amerika nach der nunmehr von der Finanzkommission des Senats getroffenen Entscheidung zollfrei. Die ursprüngliche Fassung der Riffer 494 der Freiliste des Tarifentwurfs wurde von dem Senatkomitee am 4. September wiederhergestellt.

w. Am Sonntag nachmittag erfolgte unter großer Beteiligung die Einweihung des in Georgenburg bei Insterburg errichteten Bismarktums. Regierungspräsident Dr. Gramsch brachte das Kaiserhoch aus, die Festrede hielt der Vorsitzende des Ausschusses, Landrat Oberweg aus Insterburg.

dt. Nachdem am Montag früh auch die bis zuletzt zögernden Kupferschmelze die Arbeit wieder aufgenommen haben, ist der Werftarbeiterstreik in den Unterweserwerken von Bremerhaven als beendet anzusehen. Es haben sich nunmehr sämtliche Arbeiterkategorien bei den Arbeitsnachweisen gemeldet.

Staatssekretär Dr. Solf in Süd-Kamerun.

Ribi, 8. September. Kolonialstaatssekretär Dr. Solf traf, wie der „Koln. Korresp.“ gemeldet wird, am Sonntag von seiner Automobilfahrt im Putschdistrikt von Solobor, Faunde und Eholowa wieder in Ribi ein. Er wohnte einer Sitzung der Handelskammer bei, in welcher die Mitglieder erneut und eindringlich die Ursachen der gegenwärtigen schwierigen Lage des Süd-Kameruner Kaufschutts darlegten und die Verantwortung für dieselbe ablehnten. Staatssekretär Dr. Solf zeigte den vorgetragenen Wünschen gegenüber größeres Entgegenkommen als am ersten Besprechungsabend. Insbesondere gab er seine Zusicherung einer energischen Förderung der Palmen- und Kakaokulturen seitens der Eingeborenen. Er versprach die beschleunigte Ausschreibung von Eingeborenenreservaten in den hinzugekommenen Gebieten von Neu-Kamerun. Die Deckung der Kosten für den Ausbau des Süd-Kameruner Weges durch Schaffung von Straßen für Lastautomobile soll durch erhöhte Einfuhrzölle erfolgen. Am Abend wurde zu Ehren des Staatssekretärs ein allgemeiner Abend veranstaltet, an welchem Dr. Solf in einer Rede die Verdienste des Kameruner Handels würdigte.

Aus der Reichshauptstadt.

k. Ein Brandenburgisches Provinzial-Missionsfest findet vom 14. bis 16. d. M. in Posen statt. Das Fest beginnt mit Familienabenden. Am Montag findet in Posen Festgottesdienst statt, bei dem Generalinspektor D. Stolte-Maadeburg die Festrede hält. In den Versammlungen werden u. a. sprechen die Missionsinspektoren Dr. Argensfeld, Wilde, Knal und Missionar Endemann. k. Der Magistratsbeamte Krüger, der beim Charlottenburger Elektrizitäts-Werk beschäftigt war, hat städtische Gelder in Höhe von rund 8000 Mk. unter sich gelassen. Krüger hat Stromgelder nicht abgeliefert und zuviel gezahlte nicht zurückgegeben. Krüger ist flüchtig und in die Fremdenlegion in Algerien eingetreten. — Die Familienfrage in der Liegnitzerstraße in Berlin hat ein drittes Opfer gefordert. Nachdem am Sonntag die Frau und die Tochter des Hauseigentümers Braun an den Folgen der Gasvergiftung gestorben waren, ist am Montag Braun selbst gestorben.

Die wachsende Cholera-Gefahr.

Dienstag, 8. September. Tausende von Soldaten in Serbien und Bulgarien, die von den todtbringenden feindlichen Kugeln glücklich verschont geblieben, sind dem grausamen Würgengel Cholera zum Opfer gefallen. Noch heute räumt die Cholera unter der militärischen wie der zivilen Bevölkerung Serbiens und Bulgariens schrecklich auf, ebenso auch in Rumänien, das bei seinem Feldzug gegen Bulgarien sich aus diesem Lande die Cholera eingeschleppt und bis heute schon über 1500 Menschen durch diese Seuche verloren hat! Die Cholera grassiert jetzt bereits in ganz Rumänien, auch in der bauerlichen Bevölkerung in den Dörfern, wo die Indolenz der Leute ebenso groß ist wie ihre Unsauberkeit und es daher, zumal in Rumänien auf dem flachen Lande auch in normalen Zeiten immer ein großer Mangel an Ärzten herrscht, nicht zu verwundern ist, daß die Cholera dort so reichlich um sich greift.

Aus den versuchten benachbarten Balkanländern ist nun, zumal unsere Grenzen gegen Serbien und Rumänien viel zu wenig streng überwacht worden sind, die Cholera auch hierher nach Ungarn und Kroatien-Slawonien gelangt und fordert täglich neue Opfer, und zwar fast in allen Teilen des Landes. Die ungarische Hauptstadt ist zwar, wie wenigstens seitens der Behörden berichtet wird, bis jetzt von Cholerafällen verschont geblieben, aber wir haben hier auch schon ungefähr zwanzig „verdächtige Fälle“, auch Todesfälle, zu verzeichnen, die angeblich cholera asiatica gewesen sein sollen. Die hiesigen Stadtverwaltung hat übrigens bereits alle Maßnahmen für ein eventuelle Choleraepidemie getroffen und ferner angeordnet, daß von jetzt ab bei den polizeilichen Bezirksämtern in Pest ein ständiger ärztlicher Wachdienst nachts zu funktionieren habe, wo alle „verdächtige Fälle“ sofort zur Anzeige und ersten ärztlichen Behandlung kommen müssen. Es ist auch ein eigenes „Choleralaboratorium“ eingerichtet worden, das stark beschäftigt ist und die Dejekte aller choleraverdächtigen Kranken von hier und aus dem ganzen Lande zu untersuchen hat. Gerade die jetzt beginnende Herbstzeit ist leider für die Ausbreitung der Cholera besonders günstig, denn unsere Bevölkerung verzehrt jetzt besonders viel rohes Obst, oft auch erst halbreifes, und trinkt darauf Wasser, womöglich infiziertes Donauwasser, wodurch gleichsam die „Grundlage“ für die Cholera geschaffen wird. Man sieht hier in ärztlichen Kreisen deshalb mit großer Besorgnis der nächsten Zeit entgegen.

Ein verschobener Besuch.

M. C. Rom, 7. September. Mitten in die Erörterungen über die österreichische Politik gegenüber den Italienern, die in Wien allerdings zum Stillstand gekommen sind, in Italien selber aber anlässlich der Triester Dekrete, anlässlich der Nichtbestätigung des Bürgermeister von Trient und anlässlich der Errichtung eines italienischen Gymnasiums in Bozzen noch immer andauern, kommt die Meldung von der bevorstehenden Erwidlung des Besuches, den im Oktober 1912 der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold seinem italienischen Kollegen di San Giuliano in Pisa gemacht hatte. Es war bekannt, daß San Giuliano die Erwidlung für dieses Frühjahr in Aussicht genommen hatte und daß die Balkanereignisse ihn veranlaßten, diese Auslandsreise auf den Herbst zu verschieben. Es ist auch richtig, daß im August Besprechungen durch Vermittlung der zuständigen Bottschaften gepflogen worden sind, die den Besuch des Ministers für Anfang Oktober in Aussicht nahmen. Auf die in Wien erlangte Kenntnis von diesen Besprechungen gestützt, hat die österreichische Presse diesen Besuch nun als bevorstehend angekündigt. Wie aber inzwischen der Telegraph auch ins Ausland gemeldet hat, wird der Besuch zunächst nicht stattfinden, sondern ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Es kann nicht wunder nehmen, daß diese Verschiebung eines hochpolitischen Besuches gerade im gegenwärtigen Augenblick zu Kommentaren aller Art in Italien geführt hat. Am bequemsten ist natürlich den Italienern, besonders soweit sie nationalistisch sind, der Gedanke, daß es sich bei der Verschiebung um einen stillschweigenden aber wirksamen Protest San Giulianos gegen die Tatsache handle, daß Österreich-Ungarn den Wünschen der italienischen Regierung hinsichtlich der Zurücknahme der Dekrete des Prinzen Hohenzollern keine Folge geleistet hat. Und man braucht den Stil der italienischen Presse in solchen Fragen nur oberflächlich zu kennen, um sich vorzustellen, mit welchen hochtönenden Worten von „nationaler Würde“ und von „holzer Abwehr ausländischen Unrechts“ gesprochen wird.

Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß bei der Bitte des Marschese di San Giuliano, für den Besuch einen späteren Termin anzusehen, auch der Gedanke mitgesprochen hat, diejenige Seite gegen die österreichisch-italienischen Beziehungen zu ver-

meiden, die die Abstattung dieses Besuches im gegenwärtigen Augenblick zur Folge gehabt haben würde, umso mehr, als es nicht wahrscheinlich ist, daß ein Zusammentreffen des Grafen Berchtold und des Marschese di San Giuliano imstande sein würde, die Politik des Kabinetts Stürgkh gegenüber den Italienern in Triest wesentlich zu beeinflussen. Hätte man in Wien Neigung, das, was man die „innerpolitischen Interessen“ nennt, für die Italiener auszuwaschen, so wäre dazu eine Zusammenkunft der Minister nicht erst notwendig. Immerhin hat an der Verschiebung des Besuches noch ein anderes Moment mitgewirkt, das auch andeutungsweise von österreichischer Seite nicht betont werden kann, das aber nichtsdestoweniger besteht. Es wird in vorzüglich informierten Kreisen allgemein angenommen, daß die Amtsdauer des Grafen Berchtold den Oktober nicht überdauern werde und daß in diesem Monat die Bewilligung des von Berchtold im August in Triest überreichten Entlassungsgesuches erfolgen wird. Da nun der Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen nicht der Person des Grafen Berchtold gilt, sondern dem österreichisch-ungarischen Minister, so hat es tatsächlich keinen Zweck, den Marschese di San Giuliano zu einer Besuchserwidrung bei einem Moriturus zu veranlassen, mit dem eine fruchtbare Aussprache politischer Fragen der nächsten Zukunft praktisch nicht mehr möglich ist. Deshalb wird uneres Erachtens die Besuchfrage gelöst werden, wenn nicht nur sich in Italien die Erbitterung über die heutigen Zwischenfälle gelegt hat, sondern wenn auch von österreichischer Seite ein Minister des Auswärtigen vorhanden sein wird, dem die Zukunft gehört, was man leider heute vom Grafen Berchtold nicht mehr behaupten kann.

Schlesien.

* Die Großfürstin Wladimir von Rußland, die seit gestern abend in Breslau weilte, und ihr Sohn Großfürst Boris besuchten heute vormittag die Jahrhundertausstellung. Sie wurden am Eingange von Oberbürgermeister Matting, Bürgermeister Dr. Trentin und Stadtrat Dr. Friedel empfangen. Die Herrschaften besichtigten zuerst die historische Ausstellung, um welche sich die Großfürstin, eine geborene Herzogin zu Mecklenburg, ein hohes Verdienst erworben hat, da die Überlassung der von der russischen Regierung zur Verfügung gestellten Ausstellungsgegenstände ihrem Eintreten zu verdanken ist. Unter Prof. Dr. Segers und Dr. Hinzps Führung verweilten die Großfürstin und der Großfürst über zwei Stunden in der historischen Ausstellung. Darauf besichtigten sie die übrigen Teile der Jahrhundertausstellung.

Personalmeldungen.

* Dem Oberzolinspektor a. D. und Hauptmann der L. a. D. Max Wendes in Breslau hat der Kaiser in Anerkennung seiner Verdienste um die Jugendpflege seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift im Bronzerahmen verliehen. hc. Der Assistent am Kgl. Hygienischen Institut in Beuthen Dr. med. Hermann Friese ist zum Kreisassistentenarzt und Assistenten beim Kgl. Medizinaluntersuchungsamt in Koblenz ernannt worden.

Die Mahler-Symphonie.

* Da das Interesse an der bevorstehenden Aufführung von Gustav Mahlers „Symphonie der Tausend“ ständig wächst, hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, auch die Generalprobe am Sonntag, den 20. September, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch für diesen Tag sind einzelne Plätze bereits ausverkauft. Für die Aufführung am 21. September sind nur noch Karten zu 10 Mk. und 7,50 Mk. vorrätig.

Denkstein für Bergat Schüke.

In Gegenwart des Berghauptmanns Schmeißer, des Oberbergamts Röhler, Dezenten für das Niederschlesische Revier, der Vertreter des Vereins für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens, der Sektion 5 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, der städtischen Körperschaften und sämtlicher Betriebsbeamten des Waldenburger und Neuroder Reviere fand Sonntag nachmittag in Waldenburg die Weihe eines Bergat-Schüke-Denksteins statt. Er ist von ehemaligen Schülern und dem Verein technischer Bergbeamten Niederschlesiens gestiftet und hat seinen Platz am schönsten Punkte der neuen städtischen Anlagen an der Schillerhöhe erhalten, unmittelbar am sogenannten Felsenriegel, der Verbindungsstraße zwischen Stadt und Neustadt. Der Block — aus schwedischem Porphyranit von 120 Ztr. Gewicht — trägt auf einer Bronzeplatte die Inschrift: „Dem Andenken des Geologen Bergat Schüke, Bergschulldirektor 1858—1900, gewidmet von ehemaligen Schülern und dem Verein technischer Bergbeamten Niederschlesiens“. Die Berg- und Fürstl. Pleßsche Kurfürstliche Kapelle leitete die Feier mit einem Choral ein, an den sich Mendelssohn-Bartholdys Motette „Beati mortui“ schloß, vorgetragen vom Hausbeschen Lieberquartett. Der Vorsitzende des Vereins, Bergverwalter Hornig, ergriff sodann das Wort zur Weiherede, in welcher die Verdienste Schükes um den Niederschlesischen Bergbau gewürdigt wurden. Schüke war zu Ostern 1823 in Trachenberg geboren und verfuhr nach abgelegter Reifeprüfung die erste Schicht auf der Friedrichsgrube bei Tarnowitz. Seine Universitätsstudien vollendete er in Breslau. Das Jahr 1848 fand ihn unter dem Kommando des Königs gebildeten Studentenkorps in Berlin. Im Sommer 1854 wurde er als Berggeschworener in Waldenburg angestellt, 1858 zum Kgl. Bergmeister ernannt. Durch öftere Reisen in fremde Bergreviere vertiefte er seine reichen Kenntnisse. Die Stadt erwählte ihn 1863 zum unbesoldeten Ratsherrn; 1870 wurde er stellvert. Kassenschatz der Niederschles. Bergbauhilfskassa, 1878 erhielt er den Charakter als Kgl. Bergat. Viele Hunderte von technischen Bergbeamten, von denen viele leitende Stellen bekleiden, verdanken ihm ihre Ausbildung. Seine Verdienste als Geologe und Fachlehrer fanden Allerhöchste Anerkennung. Er erhielt 1883 den Roten Adlerorden IV. Klasse, 1893 am 50jährigen Verjüngungsjubiläum den Kronenorden 3. Kl. und 1901 den Roten Adlerorden 3. Kl. Es war ihm auch vergönnt, 1903 die goldene Hochzeit zu feiern. Am 18. Juli 1909 schied er aus dem Leben im Alter von über 86 Jahren. Erster Bürgermeister Dr. Erdmann übernahm den Denkstein in den Schutz der Stadt und hob die Verdienste Schükes um die Stadt hervor. Berghauptmann Schmeißer legte einen vom Oberbergamt Breslau gewidmeten Kranz nieder, und der Chor sang noch einige Kompositionen von Silcher und Wrobel. Die Kapelle schloß die würdige Feier mit dem Pilgerchor aus „Lannhäuser“ von Wagner. Viele Hunderte von Menschen wohnten der Feier bei. Abends fand im Hotel zum Hof ein Festkommers statt, bei dem Oberbergat Röhler ein dreifaches Glied auf den Allerhöchsten Berggarn ausbrachte. Berginspektor Stadtrat Bobisch-Neurode toastete auf die Stadt.

§ [Schlesischer Schuhmachertag.] Der Verband schlesischer Schuhmacher-Zünfte, der 22 Zünfte umfaßt mit etwa 2400 Mitgliedern umfaßt, hielt am Sonntag in Löwenberg seinen Verbandstag ab. Den Vorsitz führte Schuhmacher-Obermeister A. Scholz aus Striegau, der Vorsitzende des Verbandes. Die Handwerkskammern aus Schlesien waren durch Handwerkskammer-Syndikus Graf-Viegnitz vertreten. Die Vorlagen betrafen die Auslegung und ministerielle Entschcheidung über Befähigung des § 100g der Gewerbeordnung, welcher bestimmt, daß die Zünfte ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren oder Leistungen oder in der Annahme von Kunden nicht beschränken darf und daß entgegenstehende Beschlüsse ungültig sind. Wie man in Handwerkskreisen allgemein die Aufhebung dieses

Paragraphen wünscht, so war man sich auch in dieser Versammlung einig über den beschränkenden Charakter der Gewerbevorschrift und wünschte die Beseitigung derselben. Weiter wurde über die Entwicklung der Rohstoff-Genossenschaft und deren Vorteile für das gewerbliche Leben verhandelt; dabei wurde Bezug genommen auf den am 20. Juli in Breslau abgehaltenen Obermeister- und Rohstoffgenossenschaftstag und dem Genossenschaftswesen im allgemeinen das Wort geredet, wenn das selbe bei unrichtiger Handhabung auch seine Nachteile habe. Weiter wurde der Beitritt zur Krankenkasse der selbständigen Gewerbetreibenden für den Regierungsbezirk Liegnitz empfohlen. Bei Besprechung der Ansprüche bei Ablegung der Meisterprüfung und über die Weiterkurse wurden manche Aebelstände hervorgehoben, die sich bei diesen Prüfungen und Kursen herausgestellt hätten. Die weiteren Vorlagen betrafen die Festlegung von Mindestpreisen im Schuhmachergewerbe, die Rechte und Pflichten der Zwangs- und der freien Zünfte, um den den ersten den Vorzug gab, die Vorteile der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe, die ihren Sitz in Leipzig hat, und andere gewerbliche Fragen. Es folgten Rechnungslegung, Wahlen usw. Die übrigen Veranstaltungen waren gefelliger Natur.

○ Rhodnit, 8. September. Die städtische Verwaltung hat einen neuen Bebauungsplan aufstellen lassen. In diesem ist auf eine Erweiterung der Bahnhofsanlagen, die mit der unaufhaltsam fortschreitenden Entwicklung des Steinhilberbergbaues nicht ausbleiben wird, Bedacht genommen worden.

* Breslau, 9. September. Einen „Indianerüberfall“ konnte man gestern vormittag im Oswiger Walde sehen. Die Indianertruppe des Zirkus Sarrafani führte dort zum Zwecke einer kinematographischen Aufnahme höchst naturgetreu den Überfall auf eine Postkutsche aus, der allabendlich in der Zirkusvorstellung zu sehen ist. Außer den „Original-Indianern“ spielten auch eine Anzahl auswärtiger Berufsschauspieler als „Combos“ usw. mit, welche die Berliner Filmgesellschaft, die die Aufnahme ausführen ließ, hierfür engagiert hatte. Nachher wurde noch eine Szene „Am Wartenpfahl“ gefilmt. Zu dem eigenartigen Schauspiel fanden sich bald zahlreiche Zuschauer ein. In den nächsten Tagen sollen die Aufnahmen fortgesetzt werden.

— Als am Sonntag abend gegen 8 Uhr ein Herr, von einem Spaziergang nach Wilhelmshafen heimkehrend, den Oberdamm entlang ging, stieß er auf dem schon völlig dunklen Wege zwischen Wilhelmshafen und Obereschlöhgen an eine quer über den Weg gespannte Schür, die bei dem Anprall zerriß, so daß der Mann ohne Schaden davontam. Ob es sich um einen Rubenstreich handelt, oder ob ein Gewalttät geplant war, konnte nicht ermittelt werden.

— Aus den Polizeilichen Meldungen: Am Montagabend gegen 7 Uhr wurde ein in dem Hause Herderstraße 28 wohnender Rentier in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Ein Arzt stellte den bereits eingetretenen Tod fest. — In der Nacht zu Montag kurz nach 12½ Uhr entstand auf der Frankfurterstraße eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Tischler bedeutend verletzt wurde. — Auf der Trebnitzerstraße gerieten in einem Lokal einige Männer in Streit, der in einer Schlägerei endete. Dabei wurde ein obdachloser Schloffer bedeutend verletzt und auf die Straße geworfen. Der wurde er stark blutend aufgefunden und von der Feuerwehr in das Allerheiligenshospital gebracht. — Am Oplauer Stadtplatz wurde am Montagnachmittag gegen 3 Uhr eine Frau von einer Droßigkeit überfahren. Sie erlitt schwere Verletzungen. — Am Sonntag erlitt auf der Michaelisstraße ein Sattler infolge Ausgleitens einen Unterschenkelbruch. — Am 6. d. M., abends gegen 10½ Uhr ist auf dem Berliner Platz ein Kraftwagen auf den Bürgersteig gefahren und hat eine Frau so schwer gegen die Wand gedrückt, daß sie lebensgefährlich zu Boden fiel. Dem Führer des Autos ist es gelungen, unerkannt zu entkommen; alle Personen, die Angaben zu seiner Ermittlung machen können, werden ersucht, sich im Zimmer 1/2 des Polizeipräsidiums, Schühbrücke 46, zu melden.

Die Feuerwehr wurde gestern abend kurz nach 7 Uhr nach Siebenhüfenerstraße 28 gerufen, wo in einem Produktenteller ein Ballen Lumpen in Brand geraten war. Das Feuer wurde mit der Eimerpritze schnell gelöscht. — Am Montagnachmittag kurz vor 3 Uhr wurde der Hauptfeuerwache durch Posttelefon gemeldet, daß in dem Hause Seidlstraße 17 ein großer Dachstuhlbrand ausgebrochen sei. Die Wehr rückte sofort mit mehreren Löschzügen nach der vermeintlichen Brandstelle, wo jedoch keine Spur von einem Brande war. Um den Täter zu ermitteln, hat der Magistrat eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

Lezte Nachrichten.

Deutschland und San Francisco.

w. Berlin, 9. September. Die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie gibt bekannt: Die von der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Alliengeseellschaft bereitete Aufschrift vom 23. August und ihr Schreiben vom 5. September, bevor wir letzteres beantworteten, ist ohne unsere Zustimmung geschehen, beziehentlich ohne Verständigung mit uns. Dieses Schreiben verläßt den Boden sachlicher Kritik. Da wir die Fortsetzung der öffentlichen Behandlung der Angelegenheit als nicht im deutschen Interesse liegend erachten, sehen wir im Hinblick auf die erfolgte Feststellung unseres Standpunktes in der Verlaufbarung vom 6. September von jeder weiteren öffentlichen Erörterung unererseits ab.

Aus Rußland.

w. St. Petersburg, 8. September. Das Ministerium des Innern beantragt für 1914 einen verstärkten Kredit für die Berichtigung und Regulierung der russisch-preussischen Grenze. In der Gegend des baltischen Meeres und am Njemen werden die Grenzregulierungsarbeiten und die Aufstellung von Eisenposten beendet. Bei Wilna am Njemen wird die Kanalisation des Flüsschens Rhyznitsa beendet, außerdem werden kleine Grenzwerke auf der Strecke von 80 Werst berichtigt.

w. St. Petersburg, 8. September. Die Stadt Cherson wurde für choleraverdächtig erklärt, das Gouvernement Cherson und die angrenzenden Kreise Baltia im Gouvernement Bodoien und Njeprowsko im Gouvernement Laturien für choleraabgedroht. Gegen die Einschleppung der Cholera aus Rumänien über die Landesgrenze wurde Bessarabien für choleraabgedroht erklärt.

w. Dneff, 8. September. Der Streit der Hafenarbeiter ist beendet.

w. Sewastopol, 8. September. Infolge des starken Sturm es ist der Verkehr mit den anderen Häfen eingestellt.

Amerika.

w. Washington, 8. September. Der Senat hat an der Tarifvorlage, wie sie von Repräsentantenhaus angenommen worden war, etwa 700 Änderungen vorgenommen. Diese beziehen sich in der Hauptsache auf die Abschritte Metall, Baumwolle und Wolle. Die endgültige Abstimmung über die Tarifvorlage im Senate wird heute erwartet. Es wird angenommen, daß das Konferenzkomitee beider Häuser die Tarifvorlage in zwei Wochen durchberaten wird.

w. Washington, 8. September. Nach Depeschen vom nordamerikanischen Vizekonsulat zu Puerto Plata, Santo Domingo, wo die Revolution zunimmt, wurde die Stadt unter Kanonenbooten der Regierung von San Domingo beschossen unter Gefahr für Leben und Eigentum der nordamerikanischen Bürger. Der Aufstand, der bisher nicht für ernsthaft gehalten wurde, wird wie es heißt, von Sektor Valdesquez, dem früheren interimistischen Präsidenten der Republik geleitet, welcher die Herrschaft über die ganze Provinz an sich gerissen hat.

w. Portland, Maine, 9. September. Der republikanische Kandidat ist mit 553 Stimmen Mehrheit gegen den Demokraten in der Kongresswahl gewählt worden. Bei der letzten Wahl war der Distrikt von Wilson gegen Roosevelt mit 1426 Stimmen Mehrheit gewonnen worden.

Zur Lage auf dem Balkan.

w. Konstantinopel, 9. September. Über die gestrige Sitzung der türkisch-bulgarischen Konferenz wird noch bekannt, daß die Verhandlungen einen allgemeinen Charakter trugen. Die türkischen Delegierten machten keine Vorschläge bezüglich der Grenzlinie und stellten keine Anträge an die Nationalitätenfrage. Die bulgarischen Delegierten verlangten eine bestimmte Stellungnahme zu dieser Frage und erwarteten schriftliche Vorschläge. Die Verhandlung beschloß zunächst, private Sitzungen abzuhalten ohne die Hinzuziehung von Beiräten und Sekretären und ohne die Abfassung von Protokollen. Heute abend findet in einem Hotel, in dem die bulgarischen Delegierten wohnen, eine private Zusammenkunft der Delegierten statt.

w. Konstantinopel, 9. September. Den bulgarischen Delegierten wurde auf ihre Schritte wegen der Vorkommnisse in Ümüdschima von türkischer Seite erwidert, daß die Fortsetzung von diesen Ereignissen wisse. Auf Befragen erklärten die bulgarischen Delegierten nach der ersten Sitzung, sie glaubten bei den Türken guten Willen zu bemerken.

Das Pressebureau unterlagte der lokalen Presse, über die Ereignisse andere, als offizielle Kommunikationen zu veröffentlichen. In den letzten Tagen machte sich in der türkischen Presse eine Polemik gegen die Bulgaren bemerkbar.

w. Konstantinopel, 9. September. Die von bulgarischer Seite erklärte Bewegung der Türken in Ümüdschima ist das Werk einiger griechischer und türkischer Agitatoren. Man ist überzeugt, daß die Fortsetzung der Bewegung mißbilligt und den Rat erteilt, davon abzusehen, die Lage durch neue Schwierigkeiten zu verwickeln.

w. Athen, 9. September. (Agenzia Stefani). Gestern abend ist der griechischen Regierung eine Kollektivnote durch den Vertreter der Großmächte überreicht, welche die Entscheidungen der Vorkonferenzvereinbarung in London über die Süd- und Südoostgrenze Albanien enthält.

i. Cetinje, 9. September. (Telegramm der Schlef. Ztg.) Die Regierung hat beschlossen, Gesandtschaften in Wien, St. Petersburg und Belgrad zu errichten. Zugleich wurde beschlossen, die bisher bestehende diplomatische Agentur in Konstantinopel aufzulassen. Als Kandidaten für die neuen Gesandtschaftsposten sind der frühere diplomatische Agent in Konstantinopel Popowitsch, der Sektionschef im Ministerium des Äußeren Namabanowitsch und der Friedensdelegierte in London Dr. Bojnowitsch in Aussicht genommen.

w. Bukarest, 9. September. Amtlicher Bericht über den Cholerafall: Die Zahl der früheren Fälle beträgt 553, die der neuen Fälle 112, davon waren 46 tödlich, 15 wurden geheilt und 64 sind in Behandlung. Außerdem befinden sich in den Militärspitälern vom Kusma Gurele 50, von Sulino 25 und von Silistria 60 Kranke.

w. Sofia, 9. September. Die Bezirke Widdin, Wraza, Plewna und Sietowo sind als cholerafrei erklärt worden. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Weiterverbreitung zu verhindern.

Aus China.

London, 9. September. (Telegramm der Schlefischen Zeitung.) Daß Telegraph meldet aus Schanghai von gestern spät abends, daß der in Manting angerichtete Schaden durch das Feuer und die Beschädigung der Stadt sehr bedeutend sei; aber der Schaden, der durch die Plünderungen der Regierungstruppen angerichtet wurde, sei noch viel enormer. Die Vorstadt Sastwan sei vollständig niedergebrannt, einschließlich eines europäischen Hotels. Tausende von Leuten sind obdachlos geworden und dem Hunger nahe. Die große Mauer von Manting wurde durch die Geschosse vollständig durchbohrt und teilweise dem Erdboden gleichgemacht. Die Geschütze der Rebellen sind vollständig unbrauchbar zurückgelassen worden. Es sind dies russische Kanonen aus dem Jahre 1895, die von den Japanern in dem Kriege mit Rußland erobert und später an die Rebellen verkauft worden waren. Außerdem haben die Rebellen geradezu ungeheure Mengen von Granaten, Schrapnell usw. hinter den Mauern zurückgelassen. Nach und nach tritt in Manting wieder Ruhe und Ordnung ein. Man beginnt, den Eisenbahndienst wieder einzurichten.

w. Peking, 8. September. Die chinesische Regierung ist sehr beunruhigt wegen der Bewegung, die in Japan aus Anlaß der Ermordung von drei Japanern während der Kämpfe in Manting eingeleitet hat. Die Regierung wies, von dem Wunsch geleitet, jeden existierenden Schaden wieder gut zu machen, ihren chinesischen Geschäftsträger in Tokio an, dem japanischen Auswärtigen Amt ihr Bedauern über das Vorkommnis auszudrücken. Ebenso erhielt der jüngst ernannte chinesische Gesandte in Tokio Befehl, nach Manting zu gehen, um die Untersuchung zu leiten.

Während so alle Anstrengungen gemacht werden, um Japan zu beruhigen, neigt man in Peking in den Kreisen der Fremden zu der Ansicht, daß die japanische Bewegung etwas übertrieben ist. In Tokio dauerten die gegen die Chinesen gerichteten Ausschreitungen auch heute vormittag an, ohne jedoch zu ernstlichen Folgen zu führen. Drei Mitglieder des militärischen Rates sind zu einer Unterredung mit dem Kaiser nach Tokio berufen worden. Eine Abordnung von Politikern teilte dem Premierminister mit, daß die Regierung nicht beabsichtigt, zu mobilisieren, daß sie aber die chinesischen Fragen mit Festigkeit behandeln werde.

w. London, 9. September. Die „Times“ melden aus Peking vom 8. September: Die Kammer stimmt dem vom Ministerpräsidenten Sjunghsing gebildeten Kabinett zu, welches sich folgendermaßen zusammensetzt: Äußeres: Sunpaohi, Inneres: Chuchichian, Justiz: Wang, Verkehr: Chauchchi. Der Ministerpräsident übernimmt provisorisch das Portefeuille der Finanzen.

Verschiedene Nachrichten.

w. Baihingen, 9. September. Gestern ist die Untersuchung über die Morde in Mühlhausen vom Amtsgericht abgeschlossen worden. Als Wagner durch den Oberamtsrichter mitgeteilt wurde, daß jetzt die Verurteilung seiner Frau und seiner vier Kinder stattfindet, gab er keine Antwort und zeigte vollständige Gleichgültigkeit.

w. Berlin, 8. September. Eingetommen: S. M. S. „Scharnhorst“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 8. September in Fichtingting, S. M. S. „Möwe“ am 27. August in Mafia und am 8. September in Darfessalam, S. M. S. „Dresden“ am 8. September in Syracus.

L. Wien, 9. September. (Telegr. der Schlef. Ztg.) Im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses wurde heute um 10 Uhr vormittags der zweite internationale Kongreß für Rettungswesen und Unfallversicherung durch den Protokollführer Leopold Saluator eröffnet. Das Haus war dicht besetzt. Unter den 1500 Teilnehmern befanden sich hohe staatliche und militärische Würdenträger, angesehene Repräsentanten der bedeutendsten Staaten und hervorragende Gelehrte, insbesondere aus dem Deutschen Reiche.

w. Komotau, 8. September. Gestern begannen hier die Beratungen des Reichshandwerkertages in Anwesenheit von Vertretern des Handelsministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Als Vertreter der reichsdeutschen Handwerkerorganisationen war Greide-Galle an der Spitze erschienen.

w. Gloggnitz, 9. September. (Telegramm der Schlefischen Zeitung.) Hier starb gestern im 56. Lebensjahre das Fräulein Louise Weber, die eine Vertraute der Ermordeten Konstantin Dragas von Serbien war. Die Verstorbenen war ebenso wie der von einigen Monaten hier verlebte Leibarzt des Königs Alexander von Serbien, Joseph von Kobel, Zeugin jener Scharensnacht, in der das Königspaar ermordet wurde, doch behauptete das Fräulein Weber über jene Vorgänge gegenüber allen

Ausfragern strengstes Stillschweigen. Am Tage nach dem Königsmord verließ sie Belgrad und lebte seither bei ihren Angehörigen in Gloggnitz.

g. Genf, 9. September. (Telegramm der Schlefischen Zeitung.) In Lugano hat der italienische Generalstab Major Graf Calceano Selbstmord begangen. Der Selbstmord ereignet hier ungeheures Aufsehen. Bezüglich der Ursachen, die den reichen und glücklich verheirateten Offizier in den Tod getrieben haben, sprechen einige Anzeichen dafür, daß der Selbstmord mit dem Hochverrat und mit der Spionage des verhafteten Sektionschefs im italienischen Kriegsministerium, Graf della Rocca, in Verbindung steht.

w. Paris, 8. September. Der König der Hellenen wird am 21. September inkognito nach Paris kommen und dem Präsidenten Poincaré einen Besuch abstatten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

w. Berlin, 8. September. In Mustermarkt Ort entgleiste am 7. September, um 10 Uhr 2 Minuten abends ein hinter der Lokomotive laufender Wagggon des Personenzuges 616 bei der Einfahrt mit einer Wache. Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb wurde durch Umleitung aufrecht erhalten. Die Störung war um 12 Uhr 15 Minuten beseitigt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt; die Untersuchung ist eingeleitet.

w. Hamburg, 9. September. Zu dem Raubmord in Moorfleth wird gemeldet, daß Frau Eggers bei der Arbeit im Keller von den Räubern überrascht und hinterrücks erschlagen wurde. Dann begaben sich die Räuber in die oberen Räume, zertrümmerten den Geldschrank und stahlen über 1800 Mark. Das auf dem Küchentisch liegende Portemonnaie, sowie die Gold- und Silberfachen sind unberührt geblieben.

Handelsteil.

Breslau, 9. September. Börse. Der Verkehr zeigte gegen gestern keine Veränderung, höchstens insofern, als die Geschäftstätigkeit noch begrenzter war. Es fehlten Anregungen von auswärts, und die Geldverhältnisse sind auch nicht dazu angetan, die Unternehmungslust zu fördern. Im Montanaktienmarkt neigten die Kurse zumeist leicht nach unten, nur Oberschlesische Kohlenwerke Aktien fanden in lebhafterem Handel, der eine Steigerung von 2 Proz. im Gefolge hatte. Auf dem Gebiete der fremden Bahnen erfuhr Kanada Pacific im Einklange mit New-York eine kleine Abschwächung, Lombarden fanden in Wien auch keinen Stützpunkt und bröckelten um den Bruchteil eines Prozentes ab. Fremde Renten waren ungleichmäßig, Öster. Ungar. gedrückt. Für Türkenlose bestand einigermassen Interesse, das zu einer Kursbesserung von 1/2 A. führte. Von heimischen Fonds waren bei mäßigen Umläufen 3 Proz. Staatsanleihen sehr fest, 4 Proz. Gilskassenobligationen schwächer. Am Kassaindustriemarkt fanden Waldburger Elektrische in regerer Beachtung bei einer Avance von 0,00 Proz. Gefragt waren auch Ohles Erben (+1/4) und Kramsta (+2/4 Proz.). Die sonstigen Veränderungen sind: Böhmer Zucker + 0,85, Flöther + 1/2, Linde-Hofmann + 1/4, Giesel Zement + 1/2 und Freiburger Uhren + 1/2 Proz. Niedriger notierten: Schief. Dampfer 1 1/4, Leipziger Elektrische 1 1/2 und Felbnühle 1/4 Proz. Am Bankmarkt trafen keine Wertänderungen ein. Tägliches Geld notierte 4 Proz. Zur Einföhrung gelangten die jungen schlef. Gasaktien Lit. B. deren Kurs sich auf 167 Proz. Geld stellte.

Amtliche erste Kurse. 11 Uhr. Niederschles. Electr. u. Kleinbahn 133, Oberchl. Kohlenwerke 228,70, Böhmer Zucker 168 1/2, Ultrimo-Kurze, Oesterreichische Creditaktien notierten 200%, Lombarden 27 1/2, Franzosen —, Türkenlose 168, Canada Pacific 224 1/2, Buenos-Aires 102. Kassakurse der Industriewerte von 11—2 Uhr: Donnermarkt-Kohle 330, Gobenloewerke 153, Katowitzer Bergbau 232, Laurahütte 170, Oberschl. Eisenbahn-Bedarf 93 1/2, Oberchl. Eisenindustrie 75, —, Oberchl. Kohlenwerke 228,70—229.

w. Essen, 9. September. Kohlenmarkt. Die Marktlage in Sohlen ist infolge des Einsetzens der Herbstgeschäfte etwas lebhafter. In Kofes ist die Marktlage weniger befriedigend.

* Berlin, 9. September. Produktenbörse. Brotgetreide verkehrte zu unveränderten Preisen. Zwar meldete Amerika höhere Preise und die Exporteure nahmen Käufe in Weizen vor, da aber inländisches Angebot reichlich bleibt, konnte sich keine Preisavance durchsetzen. In Hafer wurden per September Abgaben vorgenommen. Mais und Hübsil lagen träge.

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, and Mais, showing prices for different months and grades.

* Berlin, 9. September. Frühmarkt. Amtliche Notierungen: Weizen loco 194,00—195,00, p. Septbr. 199,00, p. Oktbr. 199,25, p. Debr. 200,50, — Roggen loco 181,00—000,00, p. Sept. 162,75, p. Okt. 164,75, p. Dez. 166,60, — Hafer ind. feinst 174—190, do. mittel 168—173, do. gering —, p. Septbr. 163,00, p. Debr. 165,80 nom., do. russ. fein —, do. mittel —, do. gering —, — Mais amer. mixt 170—173, rund 151—154, — Gerste ind. leicht 158—165, do. schwer 168—174, do. russische leicht 000—000, do. schwer —, Erbsen mittel 164—174, do. fein 178—200, — Weizenmehl 00 24,00—28,25, — Roggenmehl 10 u. 1 20,20—22,30, — Weizenkleie grob 10,25—10,75, do. fein 10,25—10,75, — Roggenkleie 10,40—10,80.

Berlin, 9. September. Rübsil. p. August —, p. Oktober 65,90, p. Debr. —, — Tendenz: Geschäftslös.

Budapest, 9. September. Produktenmarkt. p 1000 kg.

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, and Mais, showing prices for different months and grades in Budapest.

Magdeburg, 9. September. Zucker. Still.

Table with columns for Korn, Nachprob, Kristall, and other sugar products, showing prices.

Hohausder: Terminhandel: p September 9,60 Gd., 9,65 Br., p Oktober 9,20 Gd., 9,25 Br., p Januar-März 9,30 Gd., 9,35 Br., p Mai 9,17 Gd., 9,22 Br., p August 9,76 Gd., 9,72 Br., p Samburg, Rubig.

Samburg, 9. September, 10 Uhr 15 Min. Fuhrmarkt. p Sept. 9,62 1/2, p Oktbr. 9,20, p Dezember 9,20, p Januar-März 9,30, p Mai 9,50, p Aug. 9,70. Tendenz: Rubig.

Samburg, 9. September, 10 Uhr 28 Min. Fuhrmarkt. (Tel. der Firma Arnthal u. Horstsch, Gebr. Vertreter: G. Karnasch & Erwin Rittner, Breslau.) p September 46, p Debr. 46 1/2, p März 47 1/2, p Mai 47 1/2, p Juli 47 1/2. Tendenz: Behauptet.

Samburg, 9. September, 11 Uhr 30 Min. Kaffee. Good average Santos Sept. 46, p Debr. 46 1/2, p März 47 1/2, p Mai 47 1/2. Stetig.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

* Berlin, 9. September. Kupfer-Terminpreise. September 149 1/2 Br., 148 1/2 Gd., 148 1/2 bez., Oktober 147 1/2 Br., 146 1/2 Gd., November 146 1/2 Br., 145 1/2 Gd., 145 1/2 bez., Dezember 146 1/2 Br., 145 1/2 Gd., 145 1/2 bez., Januar 145 1/2 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., Februar 145 1/2 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., März 145 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., April 145 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., Mai 144 1/2 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., Juni 144 1/2 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., Juli 144 1/2 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., August 144 1/2 Br., 144 1/2 Gd., 144 1/2 bez., Unregelmäßig.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

w. Berlin, 9. September. Metallmarkt. Elektrolithkupfer per Septbr.-Oktbr. 166, Banqaum Septemberauktion 400, prompt 402, Auktalzin 402.

Berliner Börse vom 9. September, nachm. 1 Uhr 50 Min.

Da es heute an durchgreifenden Anregungen fehlte, hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen bei im allgemeinen abwartender Haltung der Spekulation. Die Grundmarktung war aber als ziemlich fest zu bezeichnen, da trotz des Ansehens des Privatdiskonts die Geldmarktfrage eine bessere Beurteilung fand, zumal auch der gestrige Reichsbankausweis ein günstiges Bild bot. Nicht ohne Einfluß blieb auch auf die Stimmung die fortgesetzte Steigerung der dreiprozentigen französischen Rente in Paris, die hier lebhaft Nachfrage für dreiprozentige Reichsanleihe zur Folge hatte. Dieses Papier zog bei zeitweiliger recht regen Umläufen 0,20 A an. Lebhafter umgelegt wurden ferner Schiffaktien, namentlich Lloyd, Badefahrt und Hansa. Auf dem Montan- und Elektrizitätsmarkt waren jedoch bei irragem Verkehr die Kursveränderungen von ziemlich belangloser Natur. Auch sonst waren keine besonderen Veränderungen zu konstatieren. Eine Ausnahme machten nur amerikanische Bahnen, namentlich Kanadas, die auf New-York nachgaben. Gegen Schluß der ersten Börsensunde bröckelten die Kurse allgemein etwas ab, aber nur Gambia erfuhr eine größere Einbuße, nämlich um 1 Proz. Tägliches Geld 3 1/2. Bei der Sechsbildung war Geld erhältlich, ohne daß Sätze genannt wurden.

Schlusskurse nach amtlicher Feststellung.

Large table with multiple columns showing stock prices for various companies and markets, including Deutsche Eisenbahn-Aktien, Deutsche Klein- u. Straßenbahn-Aktien, etc.

Berlin, 9. September. Nachbörse. Träge.

Table with columns for various stock markets and companies, showing prices and trends.

* Berlin, 9. September. Am Kassamarkt notierten höher: Julius Berger 2, Ulfeld-Gronau Papier 2 1/2, Daimler Motoren 8, Zulus Maschinen 2 1/2, Gestoff Maschinen 8, Kleinbürger Schiffbau 2 1/2, Linde-Hofmann 4, Vereinigte Mittelwerke 1 1/2, Norddeutsche Steingut 3 1/2, Kritis Borstein 4, Lorens 1 1/2, Braunschweiger Gute 2, Goldschmidt 4, Anhalter Kohlen 7, Braunkohle und Briketts 4, Deutsche Kalkwerke 1 1/2, Grube Eintracht 6, Niedel Motoren 4, Werchsen-Weisenfelder Braunkohle 6, hagegen niedriger: Deutsche Erdbi 8 1/2, Deutsche Babby 1 1/2, Dürener Metall 2 1/2, Düffelborfer Waggon 1 1/2, Rappell Maschinen 4, Leipzig Bergbau 2, Lübecker Maschinen 4 gegen letzte Notiz, Metten 1 1/2, Bergkassische Maschinen 3, Garburg-Bien Gummis 6, Deutsche Gasglühlicht 3 1/2, Deutsche Waffen 5, Lindström 5 1/2, Zimmermann Piano 7 1/2, Rheinische Chamotte 1 1/2, Rindner Weberei 2, Silberfelder Farben 8, Nitritfabrik 2, Düffelborfer Eisen 2, Höch 1 1/2, Sächsisches Gußstahl 2, Von den heimischen Fonds 3 1/2 proz. Reichsanl., 3 1/2 und 3 proz. Konjols 0.10 niedriger, 8 proz. Reichsanl. 0.20 höher.

Liverpool, 9. September. Baumwoll. Anfangskurse. (Tel. der Firma Hornb. Gemelch & Co. durch Gebr. Kiebertfeld, Breslau.) Schlicht p Septbr.-Oktbr. 7,09, p Oktbr. November 7,04, p Jan.-Febr. 6,98, p Mai-Juni 6,99. — Ägypter. Stetig. p Nobbr 10,11, p März 10,17.

Samburg, 9. September, 11 Uhr 36 Min. Kupfer. (Tel. d. Firma Arnthal u. Horstsch, Gebr. Vertreter: G. Karnasch u. Erwin Rittner, Breslau.) p Dezember 146 1/2, p März 145 1/2, p Mai 144 1/2. Tendenz: Behauptet.

Bunte Chronik.

Nachdem erst vor einem Viertel Jahr durch den plötzlichen Tod Friedrich Guhs unter die ernstzunehmenden deutschen Roman-

die Kinder. Das Mädchen schleppte angsterfüllt sein Brüderchen mit sich in die Wohnstube, um sich vor den Angriffen des

C. K. Vom lustigen John Bull. Voraus sieht. Der Vortragmeister hat dem ehrgeizigen aber nicht sonderlich begabten

Telegr. Witterungsberichte vom 9. September, vorm. 8 Uhr.

Table with columns for location (Ort), pressure (Luftdruck), temperature (Temperatur), and wind (Wind). Includes locations like Borkum, Keltum, Hamburg, etc.

Wetternachrichten des öffentlichen Wetterdienstes. In Deutschland ist das Wetter trocken und heiter, doch scheint es, als ob es zu einer ruhigen Wetterlage zunächst wieder nicht kommen soll.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südbosnien. Veränderlich, windig, kühl, zuweilen Regen.

„Weiberkränke“, Kl. Heibau bei Deutsch Wisa. Zu dem am 10. September stattfindenden Gänse- und Enten-Abendbrot und darauf folgenden Tanzkränzen ladet ergebenst ein

Champagne Geiling. Georges Geiling & Co. A.G. Qualitäts-Champagner Reims u. Bacharach. Includes an image of a champagne glass.

Soennecken's Filfedern. Ueberall erhältlich. Includes an image of a fountain pen.

Spezialist für Subleiden. M. Schmidt, Schmeidmeyerstr. 3/4. Konkursverfahren. Über das Vermögen des Architekten Kurt Dreher, Inhaber der Firma Kurt Dreher & Co. in Wisa i. P., wird heute, am 6. September 1913, durch das Konkursverfahren eröffnet.

Umzugshalber Schlafzimereinrichtung. gut erhalt., massiv ital. Holz, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

500 Zentner Rosenthal Raffinade. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Industrie. feinst, schmelzbar, preisw. abzugeben. G. 12-6 Uhr Scharnhorststr. 5.

Breslauer Börse vom 9. September 1913.

Table of stock market data for Breslau, including sections for Wechsel-Kurse, Ausländisches Papiergeld, Deutsche Fonds, Eisen-Prior.-Oblig., Stamm- u. Stamm-Prior.-Akt., Industrie-Obligationen, and Inland. Hypotheken-Pfandbriefe.

Table of stock market data for Breslau, including sections for Eisen-Prior.-Oblig., Stamm- u. Stamm-Prior.-Akt., Industrie-Obligationen, and Inland. Hypotheken-Pfandbriefe.

Table of stock market data for Breslau, including sections for Eisen-Prior.-Oblig., Stamm- u. Stamm-Prior.-Akt., Industrie-Obligationen, and Inland. Hypotheken-Pfandbriefe.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provingialen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.